Schwerpunkt: Ästhetik und Bildung

Stephanie Hellekamps/Christoph Wulf/Yvonne Ehrenspeck

Editorial

Die Fragen nach der ästhetischen Bildung begleiten die moderne Bildungstheorie seit SCHILLERS Briefen über die ästhetische Erziehung. Im Anschluss an KANTS Kritik der Urteilskraft erörterten SCHILLER, HUMBOLDT, HERBART u.a. einen möglichen Zusammenhang zwischen der Genese von Moralität und dem Schönen. Hat das Schöne oder haben die Werke der schönen Künste verfeinernde, veredelnde und versittlichende Wirkungen auf die sinnliche menschliche Natur? Worin bestehen der Zusammenhang und die Differenz von Ethischem und Ästhetischem? Dass die Rezeption des Schönen und die Freisetzung der Einbildungskraft zu einem nicht-begrifflichen Gedankenspiel letztlich bildend sei –, von dieser Annahme gingen die Theoretiker des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts aus. HERBART räumte den Werken der klassischen griechischen Dichtung deshalb einen besonderen Ort im Kanon des Unterrichts zur Teilnahme ein.

Die Hoffnungen auf die zwanglose Versöhnung von Natur und Sittlichkeit im Medium des „Ästhetischen“ sind seither oft kritisiert worden. Solche Kritik war von unterschiedlichen Überlegungen inspiriert. So wurde vor allem der Gedanke der Autonomie der ästhetischen Sphäre geltend gemacht. Die ästhetischen Objekte sollten nicht für vermeintliche erzieherische Wirkungen instrumentalisiert werden. Vielmehr seien sie als Gebilde der Künste selbst autonom und folgten innerästhetischen Regelhaftigkeiten. Dadurch aber entfernten sich die Werke von den Bedürfnissen sich bildender Individuen eher, als dass sie solche Bildungsprozesse beförderten. Zugleich wurden die starken Wirkungsannahmen zurückgewiesen, die sich mit den Künsten und der durch sie möglichen ästhetischen Erfahrung verbunden hatten.

In dem Beitrag Yvonne EHRENSPECKS wird die Geschichte dieser Diskussion nachgezeichnet. Das Verhältnis von Ästhetik und Pädagogik, von „Ästhetischem“ und Bildung wird historisch und systematisch entfaltet. Der Beitrag endet mit einer skeptischen Note, was die Möglichkeit betrifft, dieses Verhältnis durch Forschung endlich doch noch aufzuklären. Ist es möglicherweise so, dass die Frage nach dem Wirkungszusammenhang von „Ästhetischem“ und Bildung für die empirische Forschung uneinholbar bleibt?

Die folgenden Beiträge setzen jedenfalls auf theoretische Aufklärung. Mit Blick auf die neuere literaturdidaktische Diskussion wird die Hoffnung auf Bildung durch das „Ästhetische“ einerseits durch die Entfaltung der Aporien ästhetischer Bildung begrenzt. Andererseits aber wird das Anliegen ästhetischer Bildung im Horizont hermeneutischer

Selbstverständigung unter den Bedingungen kultureller Pluralität zugleich ernst genommen.

Stehen im Literaturunterricht die *verba* im Vordergrund, so hat das Museum vorzugsweise mit den *res* zu tun. Vor den Schwierigkeiten, sich die überlieferten Dinge verständlich zu machen, die zu der Gegenwart seiner Kultur gehören, steht jeder Heranwachsende. Michael PARMENTIER plädiert dafür, das Museum zu dem Ort zu machen, an dem die Entzifferung der Zeichendinge unserer Kultur gelernt und geübt werden kann.

Dieter LENZEN erörtert Parallelen zwischen architektonischen Strukturelementen und der pädagogischen Theoriebildung. Das Ergebnis seiner Untersuchung der Entwicklung von Architekturstilen seit den 40er-Jahren und der Theoriegeschichte der Erziehungswissenschaft ist, dass sich beide in ihrem theoretischen Habitus nicht prinzipiell unterscheiden. Daraus folgt für ihn die Anerkennung einer nicht-linearen Dynamik von Lehr-Lernprozessen, wenn Erziehungswissenschaft – ebenso wie die Architektur – auf der Höhe ihrer Zeit bleiben will.

Mit den themengebundenen Beiträgen des vorliegenden Hefts haben die Herausgeber/innen sich bemüht, dem Verhältnis von Ästhetik, Bildung und Pädagogik auch in bislang noch wenig oder gar nicht erörterten Zusammenhängen nachzugehen: so in der Didaktik, in der Museumspädagogik und in der Architektur. Der thematische Teil wird abgerundet durch die Sammelrezension von *Hans-Rüdiger Müller*, der einen kritischen Überblick über die neuere Literatur zur ästhetischen Bildung gibt.